

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 99 (1973)  
**Heft:** 6

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



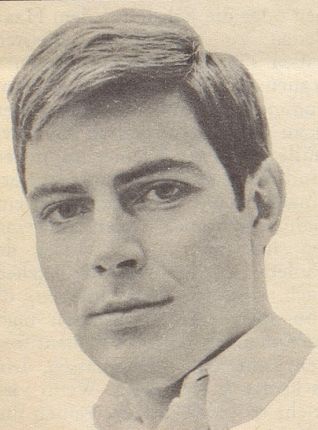


# HENKELL

Der Sekt,  
der eine  
ganze Welt  
beschwingt



Jeder Tropfen Birkenblut  
gibt 20 Haaren neue Lebenskraft.



Jetzt hilft  
eine Hefekur mit  
**VIGAR  
HEFE**

\*\*\*  
bei unreinem Teint,  
Bibeli, Furunkulose

\*\*\*  
bei Magen- und  
Darmstörungen

\*\*\*  
bei Frühjahrs- und  
Herbstmüdigkeit

\*\*\*  
VIGAR-HEFE Dragées sind  
geschmackfrei und angenehm einzunehmen  
Originalpackung mit 200 Dragées Fr. 7.20  
Kurpackung mit 500 Dragées Fr. 14.40  
in Apotheken und Drogerien

dienstbare Geister ausfallen, sind dann ziemlich rasch Grosmüeter vorhanden, bzw. deren langjährige «Diensten», die sälem Mami nebst Kindergaumen noch schnell nebenbei die Wäsche steif gletten. (Damit nicht der ruchlose Verdacht aufkommt, der blutte Neid rede aus mir: ich gehöre auch zu den eher Hablichen!)

Früher, wenn wir bei Freunden eingeladen waren, durften wir damit rechnen, dem eigenen Vierkinder-Tumult tatsächlich den Rücken zu kehren und in eine erwachsene Welt zu kommen. Bestenfalls traf man noch ein Kind an, das uns seine Meersau oder sein Büsi vorstellte und mit dem man eine fachgerechte Besprechung über Aufzucht und Ernährung abhalten konnte. Das artige Kind nahm dann sein Tier und wandelte. Heute ist man nicht mehr so sicher. Kecke Teenager scharpen mit einem Teller an den Tisch, schlotzen Suppe und geben Vorlautes von sich. Der Vater derselben ist Psychiater und schaut wohlgefällig. Oder andernorts lungert ein neunjähriger, übermüdeten Alledürfer bis zum Dessert um den Eßtisch herum, einer, dem man scheint's laut Lehrbuch nichts zumuten darf. Meiner Gleichaltrigen hätte ich wahrscheinlich einen Tätsch zugemutet, und die Gäste hätten den Frieden gehabt. Nur eben: bei uns wird wahrscheinlich alles böse enden. In solchen Situationen denke ich jeweils mit jäher Zuneigung an meine vier über Kaffimöcke Zuhausegebliebenen und wünschte, ich hätte sie anschleppen dürfen. So wegen der Gerechtigkeit. Dann wären halt die Kinder ein wenig an der Macht gewesen und hätten uns vielleicht sogar in Ruhe gelassen.

Bei unseren vier Kindern halten wir es so: wir sind tolerant in unwichtigen Dingen wie Sauberkeit und Ordnung; was wir aber uns Verworgen nicht ertragen ist Ungehorsam. Ein «Befehl», zum Poschten zum Beispiel, ist zuerst eine Bitte mit Begründung, dann eine Staccato-Wiederholung der Bitte und dann bald einmal ein Befehl schlechthin mit wüsten Drohungen. Die Forderung wird jeweils durchgehalten, was zugegebenermaßen enorm Energie verschleißt. Viel einfacher wäre es, den Dingen ihren Lauf zu lassen, denn mit der nicht verschlissenen Energie könnte man sich durch den neuesten Mitscherlich arbeiten, oder sich in die apertura a sinistra vertiefen, was bei feinen Leuten ja sehr schigg ist, oder man könnte sich ganz schlicht einmal die Fingernägel in Ruhe lackieren, statt wie immer zu beschlaggeren. Aber man kann doch nicht einfach zulassen, daß etwas, das als Bitte an den Mitmenschen Kind begann, derart sträflich ignoriert wird.

Nun: unser großer Sohn, ein Kleiderschaft von einem Sohn, der mit dem Vater und mit dem der Vater erziehungshalber am meisten zu

kären hat, verabschiedete sich kürzlich von diesem Vater mit einem liebevollen Klaps auf die Schulter. «Tschau Chef», sagte er und ging. Das Wort «Chef» klang noch lange nach in unseren Ohren. Großer Brockhaus: Autorität, lat. auctoritas («Geltung», «Ansehen»). Wir kennen die Ansichten der Freunde und kennen die Theorien und Terminologien der Psychologen und Soziologen, wissen daher, daß es nur böse enden kann. Als Menschen freuen wir uns aber trotzdem. Wir haben sogar noch Hoffnung!

Ruth L.

### Wehrt Euch, Berner!

Der Zibelemärit in Bern wird langsam zu einem eidgenössischen Rummelplatz, analog der Basler Fasnacht, die auch nicht mehr den Baslern gehört. Was aber die Berner ganz besonders in die Sätze bringt ist, wenn man statt vom Zibelemärit vom «Böllemärit» spricht und schreibt. Das ist fast so unmöglich wie ein «Burehamme-Festival» und ein «Blumen-Drugstore». – Beides schon gesehen.

Hege

### Kommt das Gute aus der Wohnstube?

(... und andere nachweihnachtliche Betrachtungen)

Jetzt sind die Feste schon längst verklungen oder je nachdem auch ganz einfach versurt, und wir haben nun rund fünfzig Wochen lang Ruhe vor dem nächsten Sturm. Unsere Familie hat dieses Jahr Entrinnen geprobt, entrinnen aus vor-«festlicher» Hetzerei mit dezemberlichem Gedränge. Wir haben keine Geschenke gemacht und haben auch die Fahne öffentlicher Nächstenliebe nicht hinausgehängt. Letzteres schafft Umtriebe, und außerdem muß man ja ganz einfach nicht ein toller Mensch sein. Unsere unverwöhnten Kinder durften sich in den ersten Dezembertagen ihre Lieblingswünsche selber erfüllen, und für die restlichen Wochen versprach ich Kino-Nachmittage und keine Pflichten, mir selber verschrieb ich Muße und Stille; beides, um vielleicht endlich längst versprochene Briefe zu schreiben.

Aber niemand von uns hat entrinnen können. Um unseren täglichen Normalbedarf an Eßwaren einkaufen zu können, mußte ich zu einem Zeitpunkt, wo sonst anständige Frauen noch ihre Betten schütteln, schon hinter einem halben Zolli von Pelzen anstehen, sah Schinken und Schüfeli in den Schlünden der Freßwagen verschwinden, wo ich doch schnell-schnell nur ein wenig Ghacktes haben mußte für die Familie. In den Discount-Läden rissen sich meine Mitschwester Schnaps-Guttern aus der Hand, und sündhaft schöner Wein, unter französischer Sonne gehätschelt, schepperte dut-

zendweise in die Körbe: es war zum Vollwerden, zmitzt am Vormittag. Auch die Kinder konnten nicht entrinnen. Sie haben einen langen Tramschulweg und mußten oft einen Schlitten überspringen, weil kein Platz mehr war für nur so Kinder mit Schulmappen. Heißhungrig, wie Kinder amigs sind, und – man stelle sich vor – vielleicht sogar müde, hatte dies letztlich doch noch einen Einfluß auf die Stimmung, mit andern Worten: sie waren zum Teil saumäßig hässig, und demzufolge gab ein Wort das andere, und die Stille fand nicht statt. So fand denn auch die Muße nicht statt, und die Briefe wurden nicht geschrieben, weil kein Mensch einem andern Menschen einen schönen Brief schreiben kann, wenn er einen akuten Haß auf die ganze Menschheit an seinem Busen nährt.

Dieses Jahr hatte man den Eindruck, es sei eine Hungersnot angezeigt worden, so viel wurde gekauft und gerafft. Manchmal hatte ich sogar apokalyptische Visionen von einer wirklichen Hungersnot. Menschenähnliche Wesen umklammerten mit Stielaugen Einkaufswagen und spien Schwefel und Feuer. Und siehe: die Stadt ward eine Hure!

Beflissene Zeitungsschreiber belehren uns in wohlgesetzten Artikeln alle Jahre wieder, daß das Weihnachtslicht letztlich den schlimmsten Rummel zu überleuchten vermöge. Das tönt natürlich wunderschön, ist aber von so verlogener Abgedroschenheit, daß man ruhig einmal verstummen könnte.

Zu dieser Einstellung komme ich auch erst nach etlichen Lehr- und Wanderjahren. Vor gut zwanzig Jahren hatte ich, weil ich nicht gescheiter war und es mir nicht gelang, dem Geschenkerummel ein Glaubensäquivalent entgegenzusetzen, auch mit Päckli unter dem Weihnachtsbaum angefangen. Unsere vier Kinder haben, wie ich aus einem Gespräch heraushören konnte, das bebende, erwartungsvolle, mit Silberglöcklein angekündigte Weihnachtserlebnis durchaus mitbekommen. Erziehungsbewusste Leute sagen, das sei gut, notwendig und persönlichkeitsfördernd. Je älter ich werde, desto mehr aber habe ich Hemmungen, etwas mit dem Prädikat «gut» zu versehen, was sich nur in privilegierten Wohnstuben ereignet, wobei auch das Privileg seelischer Gesundheit und Harmonie ursprünglich und letztlich aufs lieblichste mit Vorhandensein von Geld verquickt ist.

In Basel allein haben sich in der Vorweihnachtszeit sechs Menschen durch Sturz aus dem Fenster das Leben genommen. Die Zeit, in der wir leben, und die Menschen, die wir sind, werden dauernd schuldig am Mitmenschen. Wäre es nicht an der Zeit, gerade in privilegierten Wohnstuben, statt der künstlich erzeugten Mystik andere Werte zu erarbeiten?

Ruth L.





**Sind Sie manchmal fertig, bevor Sie es geschafft haben?**

Kennen Sie diese Symptome?  
Vorzeitiges Ermüden, gereizte Nerven,  
fehlende Konzentration.

Da hilft Vita Buerlecithin, das  
natürliche Aufbautonikum, mit wichtigen  
Vitalstoffen. Denn Vita Buerlecithin  
gibt nachhaltige Kraft für Körper  
und Nerven.

Vita Buerlecithin  
enthält jetzt am  
meisten natürliches  
Lecithin und viele  
wertvolle Vitamine.

**neu**

stärkt  
die Nerven,  
gibt Kraft  
und  
F-

**Vita Buerlecithin**  
gibt Kraft fürs tägliche Pensum.



**Vita**  
**buerlecithin**®

**Für unterwegs und am Arbeitsplatz:**  
Vita Buerlecithin Kaudragées,  
mit sympathischem Mandelgeschmack.  
Packung à 36 Dragées, Fr. 7.80.  
**Für zuhause:** Vita Buerlecithin  
flüssig, in der neuen, reicheren  
Zusammensetzung.  
¼-Liter-Flasche Fr. 11.-.

nur in Apotheken und Drogerien erhältlich



hotel

# metropole

- \* Mit dem letzten Komfort ausgerüstet
- \* Mit Hallenbad und Sauna
- \* PETER'S Spezialitäten-Restaurant
- \* Ideal für die junge Familie

Tel. 036 55 19 21/22

# wengen



HOTEL  
**Pilatus**  
Hergiswil am See

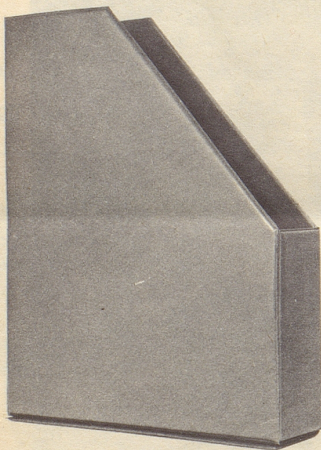
Eigenes  
Hallenschwimmbad  
Einzigartiges  
Pavillon-Restaurant

Stilgetreue  
Nidwaldnerstube  
Immer gut und  
gepflegt

Gediegene Räume  
für Hochzeiten und  
Anlässe

Familie J. L. Fuchs  
Telefon (041) 95 15 55

Wichtig – weil richtig



Zur Archivierung Ihrer Nebelspalter-Jahrgänge gibt es jetzt hübsche, standfeste

## Nebelspalter-Sammelkassetten

in dezenter, brauner Lederimitation. Zwei solcher Boxen genügen für die mühelose und platzsparende Aufbewahrung eines kompletten Jahrgangs.

Aber auch für viele andere Dinge, die man nicht gern in einem Aktenordner unterbringt, eignen sich diese praktischen Kassetten besonders gut. Einzelpreis Fr. 6.20.

Mit dem untenstehenden Coupon erleichtern Sie sich die Bestellung.

Einsenden an Nebelspalter-Verlag  
9400 Rorschach

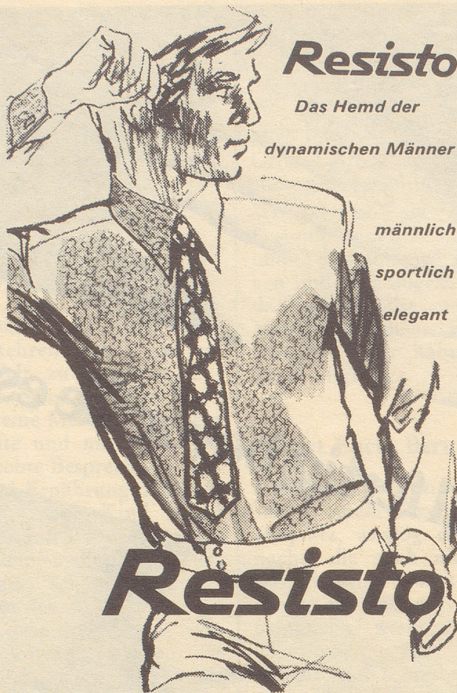
Hiermit bestelle ich auf Rechnung

\_\_\_\_\_ Stück Nebelspalter-Sammelkassetten  
à Fr. 6.20 und Versandkosten.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort



## Resisto

Das Hemd der  
dynamischen Männer

männlich

sportlich

elegant

# Resisto

HOTEL  
**Knecht**  
APPENZELL

A. KNECHTLE / TEL. (071) 87 10 25

Nebelspalter-Verlag  
9400 Rorschach

Max Mumenthaler

## Ein gutes Wort zur rechten Zeit

Hundert neue Verse  
zum Weitersagen  
64 Seiten, Fr. 6.50

Man muß viel abendländisches Erbe assimiliert, manche Enttäuschung überwunden und sehr große Menschenkenntnisse gewonnen haben, um diese Form zu meistern, um Seitenhiebe, die heilen, und Lob, das bescheiden macht, auszuteilen.  
Der Bund, Bern

Nebelspalter-Bücher  
beziehen Sie vorteilhaft  
bei Ihrem Buchhändler



## Nur Fr. 15.-

pro Monat für eine neue Maschine. Volle Mietanrechnung bei späterem Kauf.

Prospekte verlangen!

**August Ramel AG.**  
4800 Zofingen N

Telefon (062) 51 53 86



## HOTEL-RESTAURANT MEISSER / GUARDA

Erleben Sie die berühmte Flora  
des Unterengadins bei uns.

Tel. 084 9 21 32

Lieben Sie... das Engadin... Skifahren in herrlicher Wintersonne... Ferien... dann ist Bad Scuol-Tarasp-Vulpera genau das Richtige.

Möchten Sie... ausspannen... Mineralwasserkuren... Erholung...

dann ist Bad Scuol-Tarasp-Vulpera genau das Richtige mit seiner in Europa einzigartigen Kombination von Winterkur und Wintersport.



## BAD SCUOL-TARASP-VULPERA

Auskünfte:  
Kurverein Bad Scuol-Tarasp-Vulpera  
CH - 7550 Scuol, Tel. 084 9 13 81

## SCHLÖSSLI



am Spisertor

Für Feinschmecker  
koche ich jetzt im  
neurenovierten

## SCHLÖSSLI

an der Spisergasse

H. Santschi, Küchenchef  
St. Gallen  
beim Spisertor  
Tel. 071 22 12 56

## Wenn Erkältung droht – oder gar Grippe



– wenn Sie die ersten Anzeichen spüren: Kopfweh, Husten, Frösteln, rauher Hals – Melisana, der echte Klosterfrau Melisengeist hilft!



Nehmen Sie mehrmals täglich 1-2 Teelöffel Melisana mit der doppelten Menge Wasser verdünnt. Wenn es Sie aber schon gepackt hat – dann erproben Sie vor dem Zubettgehen dieses bewährte Hausrezept: 2-3 Esslöffel Melisana in einer Tasse heissem Zuckerwasser oder Tee (auch mit Zitrone) – das tut sofort spürbar wohl! In Apotheken und Drogerien.



# Melisana hilft